

Reznicek im Film

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kinema**

Band (Jahr): **9 (1919)**

Heft 25

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-719380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reznicek im Film

Ein Beitrag
zur künstlerischen Weiterentwicklung des deutschen Films
mit 4 Bildern nach Aufnahmen von Alfons Brümmer

Die rapide künstlerische Aufwärtsentwicklung des Films findet einmal ihren Ausdruck im gesteigerten literarischen Wert des Manuskript, dann in der verfeinerten Darstellung und nicht zuletzt in der Art der Inszenierung. 

☞ Neben den Regisseur und neben den Maler tritt heute der Kostümzeichner und der Innenarchitekt. Man beschränkt sich nicht mehr darauf, den guten zeitgenössigen Geschmack oder die Raummode des Tages zu verwerten, sondern lehnt sich unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der Film eben schließlich und endlich »Bildwirkung« ist, vorerst in zaghaften Versuchen an berühmte, künstlerische Vorbilder an. 

☞ Ein recht interessantes Experiment nach dieser Richtung hin hat Hans Neumann, der Spielleiter der Harmonie-Film-Gesellschaft in seinem neuen Werk »Flimmersterne«* gemacht. 

☞ In diesem Film, der den romantischen Werdegang einer Filmdiva schildert, die sich von der Handschuhverkäuferin bei Wertheim zum Star einer großen Weltfirma entwickelt, werden bei einem Atelierfest lebende Bilder gestellt, die sich eng anlehnen, an bekannte Schöpfungen des Münchener Meisters Reznicek. 

☞ Nachdem Pierette und Pierot vor dem schwarzen Vorhang erschienen sind, um für die Vorführung Stimmung zu machen, erscheint ein reizendes Bild, in dem »Er und Sie« sich im Tanze drehen. 

☞ Es ist 10 Uhr abends, schon eine Stunde lang verfolgt der Kavalier seine Dame. Endlich kann er sie erwischen. Durch Händedrücken und Aneinanderschmiegen verrät man sich beim flotten two-Step, daß man wohl die Faschingsnacht gemeinsam durchtanzen und durchjubeln möchte.

☞ Die Gardine rauscht nieder, teilt sich nach wenigen Augenblicken aufs neue und die Gruppe »Fasching« erscheint. Die Uhr zeigt Mitternacht, die Stimmung ist immer fideler geworden. Man ahnt schon, wie sich eine Stimmung entwickelt, die in der Szene »Sektrausch« festgehalten ist. 

* Flimmersterne erscheint im Laufe des Februar im Verlag der Rheinischen Lichtbild-Aktiengesellschaft. 



Pierrot u. Pierrette
10 Uhr abends

»2 Uhr morgens« ruft Pierrot und eins der bekanntesten Reznicek-Bilder »die süße Last« bietet sich dem Beschauer dar. Den Abschluß bildet das Kabinettstück mondäner Zeichnungs-Kunst »Gute Nacht« zu der Pierrot erläuternd bemerkt: »5 Uhr morgens.«

Selbstverständlich waren hier und da kleine Modifikationen notwendig, so hat man z. B. das bekannte Bildchen »Der Kenner« soweit Toilette in Frage kommen, modernisiert, während die Szene »Gute Nacht« von Ernst Friedmann, dem bekannten Innenarchitekten peinlich genau dem Original nachgebildet worden ist. Unsere kleinen Bilder lassen natürlich die künstlerische Wirkung nur annähernd erkennen. Vor allem geht der hübsche

Effekt verloren, der sich im Film dadurch ergibt, daß die gestellten Bilder sich in Bewegung auflösen.

Der Kavalier trägt z. B. seine »süße Last« die Treppe hinauf, verschwindet diskret lächelnd hinter der Flurtür, dann erst blendet das Bild ab.

Wahrscheinlich wird dieser erste Versuch sehr bald Nachahmung finden, und es wird nicht mehr lange dauern, dann werden sich historische Films an Rembrandt und Rubens, modernen Gesellschaftsdramen an zeitgenössische Künstler

anlehnen. Eine große Firma hat sogar einen führenden sezessionistischen Künstler zu ihrem Beirat erkoren, was hoffentlich nicht zur Folge haben wird, daß wir demnächst auch im Film kubistische und futuristische Experimente bewun-



Sektrausch!
1 Uhr nachts



Die süße Last! 2 Uhr nachts

dern müssen. — Solange die Vorbilder richtig ausgewählt und geschmackvoll verwendet werden, wird man diese Verbrüderung von Malerei und Lichtbildkunst auf das Lebhafteste begrüßen. Denn bei aller Hochachtung vor dem Erreichen, der Film kann noch mancherlei künstlerische Anregung vertragen, bis er da ist, wo wir ihn gerne zu haben wünschen.

Aros



Gute Nacht! 5 Uhr morgens

Nils Chrisander

bearbeitet bei der Deutschen Bioscop berühmte Romane für den Film, die von der Rheinischen Lichtbild-Aktiengesellschaft vertrieben werden. Auskunft gibt die

Rheinische Lichtbild-Aktiengesellschaft

(Bioscop-Konzern)

Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt am Main, Hamburg,
Köln, Leipzig, München